

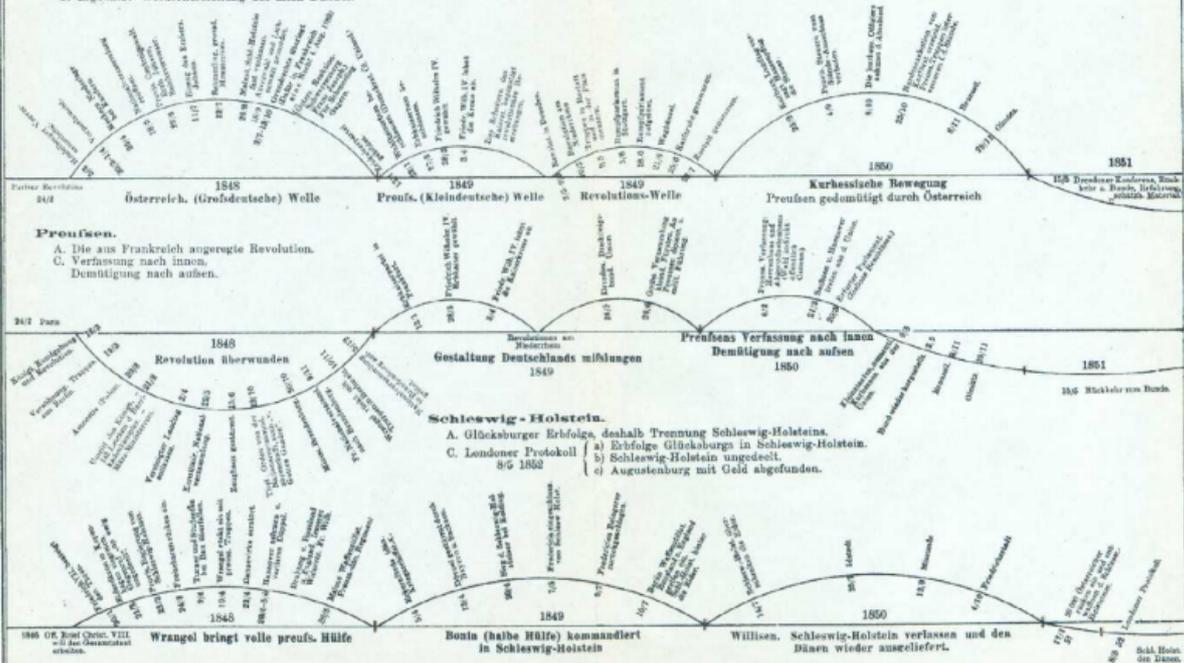
A. In langer Friedenszeit ist ein unerbittlicher Aufschwung eingetreten auf den Gebieten des Wissens (Altertumskunde, Sprachforschung, Naturwissenschaft, Geschichte u. s. w.), der Kunst (Baukunst, Malerei, Musik); der Technik (Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Telegraphen, Spinn- und Webmaschinen, Schnellpresse, Nähmaschine, Photographie, Lithographie u. s. w.); des Ackerbaues (Agrarkulturchemie, Dreschmaschinen); des Handels (Verkehr durch die Eisenbahnen, Post, Zollvereine, Handelsverträge) und Veränderung der ganzen Lebensführung. (Wachsender Wohlstand und noch mehr wachsender Aufwand in Kleidung, Wohnung, Bildung, Vergnügen. — Vereine, Zeitungen, illustrierte Zeitschriften, Klassenvereine verallgemeinern und verflachen das Wissen.)  
 Diesem Aufschwung steht ein Festhalten am Alten gegenüber, namentlich im Staate und in der Kirche.

So sind auf politischem Gebiete Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. dem Verfassensleben abgeneigt, wollen „kein Papier“ zwischen sich und dem Volke und gewähren 1829 nur die unpolitischen Provinzialstände.

Auf kirchlichem Gebiete machen sich ebenfalls strengere „reaktionäre“ Geister geltend und zwar bei den Evangelischen (Heugstenberg) und bei den Katholiken (Droste-Vischering). Aus solchen und vielen anderen nicht ausgeglichenen Gegensätzen entwickelt sich ein wachsendes Mißbehagen, „Weltschmerz und Europämdigkeit“.

**Deutschland.**

- A. Anlaß: Die Pariser Revolution (24/2 48) ruft ein allgemeines Verlangen nach nach Freiheit (Allgemein Wahlrecht, Verfassung, Pressefreiheit, Schwurgericht, Volksbewaffnung u. s. w.) und nach Einigung Deutschlands.
- C. Ergebnis: Wiederherstellung des alten Bundes.



Das einzige positive Ergebnis dieser bewegten Zeit für Deutschland ist: Preußens Verfassung.